

# Leistet der Bundeseinheitliche Medikationsplan einen Beitrag zur Gesundheitskompetenz der Patienten?

Ann Kathrin Strunz<sup>1</sup>, Christiane Eickhoff<sup>1</sup>, Uta Müller<sup>1</sup>, Hanna M. Seidling<sup>2</sup>, Anette Lampert<sup>2</sup>, Martin Schulz<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Geschäftsbereich Arzneimittel, ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V., Berlin

<sup>2</sup>Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie, Kooperationseinheit Klinische Pharmazie, Universitätsklinikum Heidelberg



## Hintergrund

- Das Wissen eines Patienten zu seinen Arzneimitteln beeinflusst entscheidend seine Adhärenz und damit den Therapieerfolg; geringe Gesundheitskompetenz erhöht umgekehrt das Risiko für arzneimittelbezogene Probleme [1].
- Patienten vergessen und missverstehen mündliche Informationen von Arzt oder Apotheker, insbesondere mit steigender Zahl eingenommener Arzneimittel bzw. Erkrankungen. Schriftliche Informationen stellen hier eine wirksame Unterstützung dar [2, 3].
- Die Information des Patienten ist Ziel des Bundeseinheitlichen Medikationsplans (BMP), der 2016 eingeführt wurde.

**Fragestellung: Ist der BMP für Patienten verständlich und inwiefern kann er einen Beitrag zur Steigerung der Gesundheitskompetenz leisten?**

Medikationsplan		für: Anton Beispiel		geb. am: 01.01.1940		
Seite 1 von 1		ausgedruckt von: Beispiel-Apotheke		ausgedruckt am: 08.08.2019		
ARZNEIMITTEL THERAPIESICHERHEIT		Musterweg 1, 01662 Meißen		Tel.: 03521-1234567		
		beispiel-apotheke@meissen.de				
Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	Einheit	Hinweise	Grund
Insulin, normal	ACTRAPID Penfill	100 I.E./ml	Lösung	10 6 8 0 IE	vor den Mahlzeiten, nach Messergebnis	Diabetes mellitus
Insulin glargin	LANTUS SoloStar Fertipen	100 I.E./ml	Lösung	Siehe Hinweis	Abends 28-30 I.E. nach Messergebnis	Diabetes mellitus
Metformin	Metformin Lich	1000 mg	Tabl.	1 0 1 0	zu oder unmittelbar nach den Mahlzeiten	Diabetes mellitus
Levothyroxin	L-Thyrox Hexal	100 µg	Tabl.	0,5 0 0 0	30 min vor dem Frühstück	Schilddrüsenunterfunktion
Torasemid	Torasemid AL	10 mg	Tabl.	1 1 0 0		Wassereinlagerung Beine
Ramipril/Hydrochlorothiazid	Ramipril comp. AbZ	5 mg/25 mg	Tabl.	1 0 0 0	ggf. bei weiter niedrigem RR höchst nur 0,5	Bluthochdruck
Bisoprolol	Bisoprolol AbZ	5 mg	Tabl.	1 0 0 0		Bluthochdruck
Bedarfsmedikation						
Diclofenac	Diclo 50 1A	50 mg	Tabl.	Bei Bedarf 1 Tbl.	Stück	nur im Bedarfsfall
Metamizol	NOVAMINSULFON Lichmen	500 mg/ml	Lösung	30 30 30	0 Tropfen	nur im Bedarfsfall

## BMP ohne Beratung

- Ohne Erläuterung verstanden nur 43 % bzw. 32 % der Patienten den BMP, d. h. sie konnten mit Hilfe der darin enthaltenen Informationen eine Tablettenbox befüllen [4, 5].
  - Die Fehlerrate nahm mit zunehmendem Alter und geringerer Schulbildung der Patienten zu und verhält sich damit analog zur Gesundheitskompetenz von Patienten im Allgemeinen [6].
  - Eine Fehlinterpretation des BMP kann schwerwiegende Folgen haben; so kann z. B. die Angabe „Stärke“ bei Tropfen falsch als Anzahl einzunehmender Tropfen interpretiert werden und zu einer Überdosierung führen, die eine stationäre Behandlung erfordert [7].
- Für Patienten ist der BMP nicht selbsterklärend, sondern erfordert eine Erläuterung.

## BMP als Teil einer Dienstleistung

Im ARMIN-Medikationsmanagement überprüfen Arzt und Apotheker gemeinsam die Medikation des Patienten. Dabei wird ein BMP elektronisch erstellt, der dem Patienten bei der ersten Abgabe anhand des Ausdrucks erläutert wird [8]. Ergebnisse aus dem Projekt PRIMA lieferten folgende Erkenntnisse zum BMP [9]:

### Verständlichkeit

- 80 % der beteiligten Ärzte und 88 % der Apotheker schätzen den BMP nach Erläuterung für Patienten als verständlich ein.
- 82 % der Patienten gaben an, dass sie in ARMIN ausreichend Informationen zum BMP und zur Handhabung ihrer Arzneimittel erhalten haben.

→ ARMIN-Patienten profitieren von einer Erläuterung des BMP, die die Verständlichkeit deutlich steigern kann.

### Verwendung

- 96 % der ARMIN-Patienten nutzen den BMP vor allem bei Facharztbesuchen (70 %), sowie regelmäßig (50 %) oder zeitweise (25 %) als Hilfsmittel bei der Arzneimittelanwendung.
- ARMIN-Patienten empfehlen, dass jeder Patient, der regelmäßig Arzneimittel einnimmt, einen BMP erhalten sollte.

→ Patienten schätzen den BMP für die eigenständige Umsetzung ihrer Arzneimitteltherapie.

### Wissen

- ARMIN-Patienten gaben an, durch ihre Teilnahme ihr Wissen zu Einnahmegründen (72 %) und Dosierungen (64 %) gesteigert zu haben.

- Jedoch sahen nur wenige Patienten (14 %) einen besonderen Beitrag des BMP zu ihrem gesteigerten Wissen.

→ Das ARMIN-Medikationsmanagement kann Patientenwissen steigern; der BMP alleine ist dazu nicht ausreichend.



© Henrik Dolle / Fotolia.com

„Vorher war ich immer so durcheinander, da wusst' ich nicht wann, wie, was ich nehme. Ich weiß [jetzt] ganz genau, was ich nehme.“  
Patient 3 [9]

## Fazit

- Der korrekte und verantwortungsvolle Umgang mit der eigenen Arzneimitteltherapie ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitskompetenz eines Patienten.
- Der BMP kann dazu einen wertvollen Beitrag leisten, eine Abgabe an den Patienten ohne Erläuterung kann jedoch ein Risiko darstellen.
- Die geprüfte Erstellung und Aktualisierung des BMP sowie seine Erläuterung bei Abgabe an den Patienten sind somit dringend erforderlich.

## Literatur

- Koster ES, Philbert D, van Dijk L, et al.: Recognizing pharmaceutical illiteracy in community pharmacy: Agreement between a practice-based interview guide and questionnaire based assesment. Res Social Adm Pharm 2018; 14(9): 812-6.
- Fletcher SW, Fletcher RH, Thomas DC, Hamann C: Patients' understanding of prescribed drugs. J Community Health 1979; 4 (3):183-9.
- Kessels ROC: Patients' Memory of Medical Information. J R Soc Med 2017; 96(5): 219-22.
- Botermann L, Monzel K, Krueger K, et al.: Evaluating patients' comprehensibility of a standardized medication plan. Eur J Clin Pharmacol 2016; 72 (10): 1229-37.
- Botermann L, Wachter A, Monzel K, et al: Do patients with diabetes type 2 or chronic heart failure understand a medication plan? Pharmazie 2017; 72 (12): 764-8.
- Schaeffer D, Berens EM, Vogt D: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland. Deutsches Ärzteblatt 2017; 114 (4):53-60.
- Fehlerberichts- und Lernsystem für Hausarztpraxen: Missverständliche Dosierung auf dem BMP, Reportnummer: 926, Institut für Allgemeinmedizin, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main 2019, <https://www.jeder-fehler-zaehlt.de/public/report/displaySingleReport.jsp?repID=926>
- ARMIN Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen <https://www.arzneimittelinitiative.de>
- Schulz M, Eickhoff C, Müller U: Erprobung eines Medikationsplans in der Praxis hinsichtlich der Akzeptanz und Praktikabilität 2017, [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Gesundheit/Berichte/PRIMA\\_Abschlussbericht.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Gesundheit/Berichte/PRIMA_Abschlussbericht.pdf)

## Förderung

PRIMA wurde mit Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit durchgeführt (Ref. No. 2514ATS001).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages